

Di 13.02.2018 | 12:25 | Interviews

"Wir brauchen eine Erinnerungskultur 4.0 im Internet"

Die Mehrheit der Deutschen empfindet wegen der Verbrechen der Nazi-Zeit eine besondere Verantwortung für den Umgang mit der Geschichte, jedoch keine Schuld. Das ist das Ergebnis einer Studie der Universität Bielefeld, die gemeinsam mit der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" erstellt wurde. Der Leiter des durchführenden Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung, Zick, betonte im Inforadio, wie wichtig das Gespräch mit Zeitzeugen inzwischen für die Erinnerungskultur sei.

Die Mehrheit der Deutschen empfindet wegen der Verbrechen der Nazi-Zeit eine besondere Verantwortung für den Umgang mit der Geschichte, jedoch keine Schuld.

Das ist das Ergebnis der Studie der Universität Bielefeld, die gemeinsam mit der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" erstellt wurde.

Fast die Hälfte der Deutschen befürchtet demnach, dass sich ein Ereignis wie der Holocaust wiederholen könnte. Gut ein Viertel der Befragten gab demnach an, diese Sorge zu teilen. Weitere 22 Prozent hätten sogar eine starke Befürchtung.

Mit Bedacht gewählt wurde der Tag, an dem die Studie veröffentlicht wurde: Dresden erinnert am heutigen Dienstag an die Opfer des Zweiten Weltkrieges. Wie in den Jahren zuvor wird am Jahrestag des alliierten Luftangriffs vom 13. und 14. Februar 1945 zu einer Menschenkette rund um die Altstadt aufgerufen. Sie soll ein Zeichen für Frieden, Demokratie und Menschenrechte setzen.

Auf den Dresdner Friedhöfen sind Kranzniederlegungen vorgesehen. Vor der wiederaufgebauten Frauenkirche findet ein stilles Gedenken statt. Zum Zeitpunkt des ersten Bombenangriffs auf Dresden läuten traditionell um 21.45 Uhr die Kirchenglocken.

Bei den Luftangriffen der Alliierten kamen laut Schätzungen 25.000 Menschen ums Leben. Nahezu die gesamte Innenstadt wurde zerstört.

Stand vom 13.02.2018
